



„Keine neue Welthandelsrunde!“

attac fordert Moratorium der WTO-Verhandlungen

Berlin, 23.4.01. Aus Anlass einer Konferenz der Bundesregierung mit hochrangigen Protagonisten der Handelspolitik protestieren VertreterInnen der internationalen Bewegung **attac** gegen die ungehemmte Liberalisierung des Welthandels und fordern den sofortigen Stopp aller Verhandlungen in der Welthandelsorganisation WTO. Während der Dauer dieses Moratoriums sollen die sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Folgen der bisherigen Handelsliberalisierung umfassend untersucht sowie weitreichende Reformen der WTO-Verträge vorgenommen werden.

An der zweitägigen Konferenz im Berliner Hotel Grand Hyatt nehmen neben EU-Handelskommissar Pascal Lamy, die Chefs der WTO (Mike Moore), der Internationalen Arbeitsorganisation (Juan Somavia), des UN-Umweltprogramms (Klaus Töpfer), Entwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul und ca. 20 Minister aus Entwicklungsländern sowie weitere hochrangige Beamte der WTO, der EU-Kommission, des Wirtschafts- und des Außenministeriums teil. Die Berliner Konferenz bettet sich in die derzeitige Charme-Offensive der EU ein, die bei der nächsten WTO-Ministerkonferenz im November in Katar den Start einer neuen umfassenden Welthandelsrunde durchsetzen will. Ziel der EU ist es, neue Bereiche wie Wettbewerb und Investitionen in die Regelungskompetenz der WTO zu überführen, sodass z.B. das 1998 gescheiterte Multilaterale Abkommen über Investitionen (**MAI**) durch die Hintertür wieder auf die Tagesordnung käme. Insofern stellt die von der EU angestrebte neue Welthandelsrunde nichts anderes dar, als ein gigantisches Geschenk an die europäische Exportwirtschaft. Die negativen Folgen der 1994 abgeschlossenen Uruguay-Runde sind noch nicht einmal im Ansatz aufgearbeitet worden, da bläst die EU-Kommission zum erneuten Angriff auf vermeintliche Handelsbarrieren ferner Absatzmärkte.

Zahlreiche Entwicklungsländer äußern gleichfalls starke Vorbehalte gegen eine weitere Öffnung ihrer Märkte, da sie schon mit den bestehenden WTO-Regeln schlechte Erfahrungen machen mussten. So werden sie durch das Abkommen zum Schutz geistigen Eigentums **TRIPS** gezwungen, Patente von Pharma- oder Saatgutmultis in ihren Ländern durchzusetzen, selbst wenn durch die Preissteigerungen Medikamente und Saatgut für viele Menschen unerschwinglich werden und die Kulturpflanzenvielfalt weiter dezimiert wird. In diesem Zusammenhang ändert auch der vergangene Woche erklärte Rückzug von 39 Pharmafirmen aus der Klage gegen Südafrikas' Gesetz über den Import günstiger AIDS-Generika noch nichts an den problematischen TRIPS-Regeln. Eine weitere Liberalisierungsfront wurde mit den Anfang 2000 begonnenen WTO-Verhandlungen zum Dienstleistungsabkommen **GATS** aufgemacht. Durch die weltweite Öffnung der Dienstleistungsmärkte für private Anbieter sind insbesondere öffentliche Dienste wie Bildung, Gesundheit und soziale Sicherungssysteme, aber auch Infrastrukturleistungen wie Energie- und Wasserversorgung hinsichtlich ihrer Qualität und ihres kostengünstigen Zugangs bedroht.

attac Berlin fordert daher:

- **Keine neue Liberalisierungsrunde! Sofortiges Moratorium der WTO-Verhandlungen!**
- **Auswertung der sozialen und ökologischen Folgen sämtlicher WTO-Verträge!**
- **Abschaffung aller Bestimmungen, die sozial-ökologisch unreformierbar sind, wie z.B. Patente auf Kulturpflanzen! Keine Patente auf Leben!**
- **Freier Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten weltweit!**
- **Keine Liberalisierung öffentlicher Dienste wie Bildung, Gesundheit oder soziale Sicherungssysteme! Keine weitere Privatisierung von Infrastrukturleistungen wie Energie- oder Wasserversorgung, Post und Telekommunikation!**

Die in mittlerweile 26 Ländern vertretene globalisierungskritische Bewegung **attac** wurde Anfang 2000 von Aktiven aus Gewerkschaften, Umwelt-, Solidaritäts-, Kirchen- und Menschenrechtsgruppen gegründet. Weitere Informationen unter <http://www.attac-netzwerk.de>.